

# Ausbildung schafft Perspektive

Holzkirchner Hilfsverein will in Mbour jetzt auch eine Lehrwerkstatt bauen

**Holzkirchen** – Afrikas Jugend braucht Perspektive. Wie Deutschland dabei wirkungsvoll helfen kann, zeigt der Verein „Hilfe für die Straßenkinder in Mbour (Senegal)“. Algaf Ali Sene (46), der seit fast 20 Jahren in Holzkirchen lebt und arbeitet, gründete die Hilfsorganisation im Jahr 2009, um in seiner alten Heimat Mbour Bildung zu organisieren. Der Verein baute eine Schule und hat sein Hilfsprogramm heuer sogar erweitert: Kleinkredite sollen Frauen helfen, sich eine Existenz aufzubauen.

Das Kapital für das Kreditprogramm stammt nicht von den 65 Vereinsmitgliedern, sondern von Spenden. „Wir hatten 500 Euro zur Verfügung“, berichtet Sene. Seine Frau Maye stellte das Projekt in Mbour vor. Wer einen Kredit (maximal 50 Euro) haben wollte, musste einen Mitgliedsausweis für etwa 1,50 Euro erwerben. „So sichern wir das Ansehen des Projekts und eine ernsthafte Herangehensweise der Frauen an das Programm“, erklärt Sene. Das Startkapital ermöglicht den Frauen etwa den Ankauf von Stoff für Näharbeiten oder legt den Grundstein für ein



**Hier wächst bald der Schulgarten:** Der Senegal-Hilfsverein finanzierte heuer ein zusätzliches Projekt für die vereinseigene Grundschule in Mbour.

FOTO: PRIVAT (KN)

Kleingewerbe zur Weiterverarbeitung von Erdnüssen. Lesen und Schreiben lernen die angehenden Unternehmerinnen vom Sohn der in der Schule angestellten Putzfrau.

Die vom Verein erbaute Grundschule besuchen derzeit 240 Kinder, die Lehrer bezahlt die örtliche Gemeinde. Jugendliche können am Nähunterricht teilnehmen, den ein Schneider aus der Nachbarschaft anbietet. „Die Gelder unserer Patenschaften helfen, ein- oder mehrmals pro Woche eine Mahlzeit zu ermöglichen“, sagt Sene. Spontan ergab sich heuer die

Chance, neben der Schule einen Garten anzulegen. „Wir haben Saatgut und Gießkannen besorgt und einen Gärtner gefunden, der den Müttern unserer Schulkinder den Anbau von Gemüse erklärt“, berichtet der Holzkirchner.

Als nächstes Großprojekt ist eine Ausbildungswerkstatt für Jugendliche geplant. Gelehrt wird Metallbau, Holzverarbeitung, Elektroinstallation und Nähen. Das Gebäude, sagt Sene, soll gleich neben der Schule auf einem Grundstück der Gemeinde Mbour entstehen. Rund 70 000 Euro sind für den Bau

veranschlagt. „Wir haben dafür Gelder aus dem Entwicklungshilfe-Topf des Bunds beantragt“, sagt Zweiter Vorsitzender Andreas Krieg. Geht der Antrag durch, muss der Verein nur ein Viertel der Kosten selbst finanzieren.

Noch wartet das Ausbildungszentrum des Vereins auf einen Stromanschluss. 2018 soll es endlich klappen. Dann bekommt die Schule auch einen Computer. „Wer eine Ausbildung hat, kann sich im Senegal eine Existenz aufbauen“, sagt Sene, „wir wollen, dass die Leute in ihrem Land bleiben.“